

# Statt in Madrid in Bühlertal gelandet

Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier ist trotz unerwarteter Lebenswege sehr zufrieden mit Beruf und Privatleben

Von unserer Mitarbeiterin  
Katrin König-Derki

**Bühlertal.** Corina Bergmaier zählt zu „den“ Gesichtern der Stadt Bühl. Die Wirtschaftsförderin leitet zugleich den Fachbereich Baurecht und hat profilgebende städtische Projekte wie „After Work Partys“ und „RegioMore“ entscheidend mit vorangetrieben. Daheim in Bühlertal erzählt die gebürtige Baden-Badenerin, dass eine Laufbahn „auf dem Amt“ eigentlich nicht zu ihren Visionen gezählt habe.

„Als junge Frau stellte ich mir außerdem vor, später in Madrid oder Paris zu wohnen.“ Dennoch ruht sie in sich, ist mit ihren Wegen, die sie anders führten als geplant, zufrieden. „Wenn ich das nicht wäre, hätte ich schon den Mut, mich aus Altbekanntem zu lösen. Ich denke, jeder ist gerade mit Blick auf die Erfüllung im Job für sich verantwortlich. Und die trägt nun einmal wesentlich zur Lebensqualität bei.“

Dass Frauen arbeiten, war für Bergmaier von Kindheit an selbstverständlich. „Meine Oma war Schneiderin. Wenn ich mich an sie erinnere, sehe ich sie eigentlich nur an der Nähmaschine“, blickt sie zurück. „Meine Mutter war Sekretärin, mein Vater bei einer internationalen Firma tätig.“ Dennoch sei immer jemand im Hause gewesen. „Neben den Großeltern wohnte auch eine Tante bei uns. Heute würde man sagen: Ein Mehrgenerationenhaus! Ich war ein Einzelkind, da wurde kein großes Aufhebens gemacht: Ich wuchs recht frei auf, besuchte das Gymnasium Hohenbaden, probierte viele

Sportarten aus.“ Reiten, Windsurfen, Trampolinspringen, zählt sie auf. „Und ich begann mit Yoga. Dabei blieb ich bis heute.“ Ihr weltoffenes Elternhaus prägte sie: „Ich ging zu Schüleraustauschen nach Frankreich und England, wir hatten umgekehrt oft Austauschschülerinnen im Haus. Reisen, fremde Welten erkunden, unbekanntes Essen probieren, das machte mir schon damals großen Spaß.“

Nach dem Abitur liebäugelte sie mit einem Design- oder Innenarchitekturstudium, auf Wunsch der Eltern absolvierte sie aber „erst einmal“ eine Ausbildung zur Europasekretärin, ein Praktikum in Madrid inklusive. „Dann arbeitete ich

## SERIE: Starke Frauen

drei Jahre in Frankfurt und in Baden-Baden, wo ich meinen späteren Mann kennenlernte. Volker ist Architekt. Das weckte erneut den Wunsch, an die Uni zu gehen. Jetzt oder nie! Ich studierte letztlich Architektur in Karlsruhe. Eine tolle Zeit.“

Schon während des Studiums arbeitete sie mit ihrem Mann, der sich selbstständig gemacht hatte. „Als die Stadt Bühl für ein halbes Jahr eine Vertretung im Bereich Baurecht suchte, fand ich das ganz interessant, um mal die andere Perspektive zu haben. Es gefiel mir erstaunlich gut. Ich blieb hängen.“ Da die Bergmaiers kinderlos sind, stellte sich die Frage



Schätzt den „Mikro-Urlaub“ daheim: Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier genießt die Zeit im eigenen Garten in Bühlertal.  
Foto: Katrin König-Derki

### Zur Person

**Biografie:** Corina Bergmaier wurde 1967 in Baden-Baden geboren. Nach dem Abitur machte sie in der Kurstadt eine Ausbildung zur Europasekretärin und arbeitete bei den Firmen McCann Erickson in Frankfurt und Aeroquip (heute Eaton) in Baden-Baden. Von 1993 bis 1998 studierte sie Architektur

an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Gemeinsam mit ihrem Mann war die Bühlertälerin Corina Bergmaier zunächst als freie Architektin tätig. Seit 2004 arbeitet sie bei der Stadt Bühl. Dort leitet sie die Fachbereiche Wirtschafts- und Strukturförderung/Bau-recht.

kkö

der Vereinbarkeit nie. „Und das ist ja meist der entscheidende Punkt, wenn es um Frauen in Führungspositionen geht: Wenn sie als junge Mütter eine Weile raus aus dem Beruf sind, kehren sie oft nur noch in Teilzeitmodelle zurück. Das finde ich jammerschade, da muss sich noch einiges ändern - auch von Firmenseite aus.“ Es seien fast ausschließlich Männer, die die Chefsessel einnehmen. „Die begegnen mir allerdings auf Augenhöhe. In der Hinsicht habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht.“ Typische „Frauendomänen“ blieben Personal-, Marketing- und Presseabteilungen.

Und Corina Bergmaier erzählt: Von Reisen mit ihrem Mann, quer über den Globus, und Gruppentouren mit Architekten und Interessierten, die sie organisiert. Von der Leidenschaft zu kochen. Von der Freude an Gartenarbeit und dem Leben in der Natur: „Wenn wir das Haus verlassen, haben wir sofort Mikro-Urlaub.“ Nicht erst während der Pandemie hat sie begriffen, dass ein Leben in Madrid oder Paris nicht unbedingt glücklicher sein muss.

### Zur Serie

Frauen in Führungspositionen etwa in Politik und Wirtschaft sind keine Einzelkämpferinnen mehr, auch wenn sie sich vielfach noch in einer männerdominierten Welt behaupten müssen. Unsere Mitarbeiterin Katrin-König Derki sprach mit einigen dieser „starken Frauen“ über ihren persönlichen Lebensweg, ihren Arbeitsalltag sowie gegebenenfalls über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.